

Fahrradabstellanlagen Anlehnbügel – Für und Wider

Warum empfiehlt der ADFC nicht die einfachen Anlehnbügel?

Zu dieser Frage gibt es innerhalb des ADFC durchaus kontroverse Meinungen. Gerade in den nördlichen Bundesländern (z.B. Niedersachsen, Sachsen, Berlin, Bremen) gibt es starke Befürworter von Anlehnbügeln.

Für Anlehnbügel sprechen die einfache und kostengünstige Konstruktion und die Tatsache, dass man mit zwei Schlössern das Fahrrad besonders sicher am Bügel komplett anschließen könnte. -

Gegen Anlehnbügel spricht eine größere Zahl von Argumenten:

- Sie nutzen den Platz nicht optimal aus, weil es keine platzsparende Hoch/Tief-Stellung der Vorderräder gibt.
- Wenn ein Fahrrad nicht am Bügel angekettet ist, kann es leicht umgestoßen werden und liegt dann evtl. den anderen Nutzern im Weg. **Der sofortige stabile Stand eines eingestellten Fahrrades auch ohne Anschließung ist eine der Kernforderungen der ADFC-Prüfrichtlinie TR 6102!**
- Anschließbarkeit von Fahrrädern mit Korb vorn und/oder hinten ist mit gutem kurzem Schloss oft schwierig, weil der Fahrradrahmen zu weit vom Bügel entfernt ist.
- Gleiches gilt bei Vorhandensein von Kindersitzen.
- Bei beidseitiger Nutzung von einfachen Anlehnbügeln (wie will man das verhindern?) besteht große Gefahr des Verhakens von Bowdenzügen und der daraus möglichen Schäden beim Ausparken, weil sich die Lenker von beiden Seiten ineinander fädeln können. Kein ADFC-empfohlener Fahrradständer mit ADFC-gemäßigem Abstand mutet dem Nutzer dieses Risiko zu.
- Bei hohen Anlehnbügeln ohne Knieholm können Kinderfahrräder durchfallen.
- Wenn die Anlehnungen als durchlaufende Geländer ausgeführt werden, kann die verfügbare Gesamt-Länge wegen unvermeidbarer Lücken zwischen den abgestellten Fahrrädern nicht perfekt ausgenutzt werden.
- Die Montage der Anlehnbügel ist wegen der vielen notwendigen Fundamente meist relativ teuer.

Wie Abstellanlagen mit und ohne Anlehnbügel im Betrieb aussehen können, zeigen folgende Bilder.



Berlin, S-Bahn Gesundbrunnen, aus Radzeit 5/99 Seite 39, der Berliner ADFC-Zeitschrift, die diese Abstellanlage als großen Erfolg anpreist!

- Auf den Bügel ganz links sind von der linken Seite 2 Fahrräder angelehnt, von der rechten Seite eines. Da müssen doch mal Bowdenzüge abreißen!
- Ordnungsprinzip fehlt! Mutet eher chaotisch an!



U-Bahn München-Fürstenried West, Okt. 2006

- Auch hier wenig aufgeräumter Eindruck!



S-Bahnhof Germering, Juli 1999,

an diesem Platz 575 Fahrradständer mit ADFC-Empfehlung:

- Alle Wege frei! Es herrscht Ordnung! Natürlich nicht gestellt, wie sollte das bei den vielen Fahrrädern auch gehen?

Fazit: Viele Argumente sprechen gegen die Aufstellung von Anlehn- und für die Aufstellung von Fahrradparkern, deren Qualität den Anforderungen des ADFC genügt:

- Bequem und einfach benutzbar
- Anschließen des Rahmens und eines Laufrades mit kurzem Schloss ohne Bücken möglich
- Passend für die meisten Reifengrößen und Lenkerformen
- Sofortiger stabiler Stand auch bei Seitenwind und bei Beladung, kein Wegrollen
- Sicher gegen Vandalismus, keine Verletzungsgefahr für Nutzer und Passanten
- Abstand zwischen den eingestellten Fahrrädern bei reiner Tiefstellung mind. 70 cm, mind. 50 cm bei Hoch/Tief-Einstellung der Vorderräder
- Trotz hohen Komforts sind die Anlagen kompakt und bieten den Nutzern möglichst kurze Wege
- In der Regel haben ADFC-empfohlene Fahrradparker geringere Montagekosten je Abstellplatz als Anlehnbügel.

Herausgeber: ADFC Landesverband Bayern, Kardinal-Döpfner-Str. 8, 80333 München,
Tel. 089-909 00 25-0, Fax 089-909 00 25-25,

E-Mail: abstellanlagen@adfc-bayern.de Internet: www.adfc-bayern.de/abstellanlagen.htm

Bearbeiter: Hartwig Hammerschmidt.
Stand: 01.07.2011